

Neugotischer Memorialbau

Studie zum Kirchenarchitekten Paul Reber

Thomas Freivogel · Nach den 1972 und 1973 erschienenen Untersuchungen zur Neugotik von Georg Germann und André Meyer liegt erneut ein Buch vor, das sich am Beispiel von St. Martin im Baselbieter Kilchberg der inzwischen salonfähig gewordenen neugotischen Architektur in der Schweiz annimmt. Im etwas schwerfälligen Titel klingen bereits sämtliche Anhaltspunkte an, die die Basler Kunsthistorikerin in ihrer neuen, sorgfältig edierten und bebilderten Studie behandelt. Diese teilt sie in drei Abschnitte ein, die sich mit der Geschichte der Familie Zwilchenbart in Basel und Liverpool, mit dem eigentlichen Kirchenbau und – erstmals in dieser Breite – synoptisch mit dem Werk des Basler Architekten Paul Reber befassen. Einzelne Schwerpunkte kommen in Exkursen gesondert zur Sprache. Die im oberen Baselbiet auf einer Anhöhe liegende, äusserlich unauffällig-einfache Kirche entstand in den Jahren 1866 bis 1868 als Memorialbau, der von Rudolf Zwilchenbart für seinen Vater Johann Jacob, Pfarrer an der Vorgängerkirche, gestiftet wurde. Die Autorin versteht es, die komplizierte und äusserst verschlungene Entstehungsgeschichte in Form einer vergnüglichen, sehr englisch anmutenden Lektüre für ein breiteres Lesepublikum zu vermitteln. Aber auch der Architekturspezialist kommt mit einer dem Gothic Revival zugrundeliegenden Rezeption der Neugotik auf seine Rechnung. Das Buch geht auf Zwilchenbarts kaufmännische Betätigung in England ebenso ein wie auf den letzten Endes daraus erwachsenen Ertrag im Kilchberger Neubau. Als Vorbild diente die in der Umgebung von Liverpool gelegene Landkirche St. George in Everton, die als erste in Eisenkonstruktion errichtete Kirche Englands (1813/14) in die Architekturgeschichte eingegangen ist. Der Vergleich beider Innenräume verblüfft: Rebers uminterpretierende Adaption setzt statt Eisen Holz mit annähernd gleicher Raumdisposition und -wirkung ein. In ihrer Zweckmässigkeit, Schönheit und Materialgerechtigkeit vereinigenden Einmaligkeit hat nun die Kirche St. Martin von Kilchberg nach beinahe 150 Jahren die ihr zustehende Würdigung aufs Schönste erfahren.

Doris Huggel: Die Zwilchenbarts in Basel und Liverpool und Der Bau der neugotischen Kirche von Kilchberg, Baselland (1866–1868). Ein Beitrag zur Wirtschafts-, Familien- und Architekturgeschichte. Michael-Imhof-Verlag, Petersberg 2011. 255 S., 55 Abb., Fr. 45.90.